



## Linz 2003 und Klagenfurt 2004: – Ein Rückblick

Auf Initiative von jugend@promente OÖ (vormals pro mente Oberösterreich/U18) fand 2003 ein erstes Vernetzungstreffen in Linz statt. Daran beteiligten sich Jugendeinrichtungen aus ganz Österreich, die in gewisser Weise Anliegen, Arbeitsweisen und inhaltliche Ausrichtung teilen.

Viele Einrichtungen hatten einen Nahebezug zur Jugendpsychiatrie, was jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme war. Vom Beginn an sollten Einrichtungen die in anderen Kontexten arbeiten - speziell solche der öffentlichen und freien Jugendwohlfahrt - angesprochen werden. Pro mente jugend hat diese Veranstaltung 2004 fortgeführt und gemeinsam mit der Universität Klagenfurt die Fachtagung „Schnittstellen in der Rehabilitation – Arbeiten & Wohnen“ organisiert. Im Rahmen dieser beiden Veranstaltungen wurde das große Spektrum an Einrichtungen und Diensten deutlich, die sich auf die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen beziehen und ihre Tätigkeit in den unterschiedlichsten Handlungsfeldern ausformen.

Sonderpädagogische Zentren, Krisendienste, jugendpsychiatrische Einrichtungen, Nachbetreuung, Arbeitsassistenten, Qualifizierungsprojekte, Wohngemeinschaften und viele weitere, teils sehr themenspezifische Beratungseinrichtungen – all diese Dienste bzw. die in ihnen tätigen ProfessionistInnen erbringen spezialisierte Leistungen an einem bestimmten Punkt oder in

einer bestimmten Phase des jugendlichen Entwicklungsgeschehens. Diese Spezialisierung und Arbeitsteilung in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen kann durchaus als positive Entwicklung der vergangenen Jahre vermerkt werden, ist sie doch einerseits Ausdruck eines entwickelten Bewusstseins hinsichtlich der vielgestaltigen Bedürfnisse und Unterstützungsnotwendigkeiten im Jugendalter. Andererseits bringt es die Ausdifferenzierung jugendspezifischer Angebote mit sich, dass die Wirksamkeit spezialisierter Dienste zunehmend vom Gelingen einer Supportive Alliance im konkreten Einzelfall abhängt.

Welche Anforderungen mit dem Errichten und Erhalten eines maßgeschneiderten Helfersystems verbunden sind, braucht jenen nicht erläutert werden, die es zumindest einmal unternommen haben, ein Helfersystem - z. B. bestehend aus Wohngemeinschaft, jugendpsychiatrischer Klinik, Psychotherapie, Jugendwohlfahrtsbehörde, Schule und Eltern - zu koordinieren und im sinnvollen Ablauf zu halten.

Mit der Klagenfurter Fachtagung 2004 haben wir versucht, gerade diese Schnittstellenproblematik in Bezug auf die besondere Entwicklungssituation im Jugendalter zu thematisieren und anhand der konkreten Handlungsfelder „Arbeit“ und „Wohnen“ praxisrelevant zu reflektieren. Zudem wird aktuell eine Publikation der Tagungsergebnisse 2004 vorbereitet und soll anschließend österreichweit versandt werden

## Feldkirchen 2005: - Eine Vorschau

Mit der von pro mente jugend gemeinsam mit dem Studiengang Soziale Arbeit der Fachhochschule Technikum Kärnten veranstalteten Fachtagung „Leitlinien der integrativen & interdisziplinären Jugendarbeit“ wollen wir nun einen nächsten Schritt in der Entwicklung eines anforderungsgerechten und jugendspezifischen Diskurses setzen und uns einerseits der Entwicklung von übergreifenden Leitlinien in der Jugendarbeit widmen, andererseits sehr spezielle Handlungsfelder der Jugendarbeit vorstellen.

Darüber hinaus soll im Sinne der Vernetzung den teilnehmenden Einrichtungen wiederum die Möglichkeit geboten werden, ihre Konzepte und Methoden, sowie die institutionelle Umsetzung einem Fachpublikum zu präsentieren und mit diesem zu diskutieren.

Als erstmaliges Angebot wollen wir den TeilnehmerInnen auch die Möglichkeit zur Besichtigung von Einrichtungen geben, wozu wir ein Shuttle-Service einrichten werden.

Zu dieser Veranstaltung laden wir österreichweit Einrichtungen ein, die z. B. in der

- schulischen Ausbildung,
- jugendpsychiatrischen Versorgung
- beruflichen bzw. sozialen Rehabilitation
- Familienarbeit, Therapie oder Beratung

von Jugendlichen und jungen Erwachsenen tätig sind, oder aber sich in anderer Form mit der psychischen und sozialen Gesundheit

dieser Zielgruppe beschäftigen. Während am ersten Veranstaltungstag wissenschaftliche Referate im Mittelpunkt stehen, ist der 2. Veranstaltungstag dem erfahrungsorientierten Austausch in Praxiswerkstätten und der Präsentation der teilnehmenden Einrichtungen gewidmet.

### INTERDISZIPLINÄR und INTEGRATIV? Und von wegen LEITLINIEN?

**Interdisziplinär:** Multidisziplinarität alleine ist noch keine Garantie für das inhaltlich optimierte Zusammenwirken der Professionen.

Dazu bedarf es weiterreichender Abstimmungen auch in grundsätzlichen und inhaltlichen Fragen. So gilt es beispielsweise Methoden und Zugangsweisen im Interesse der jugendlichen KlientInnen sinnvoll zu verschränken. Die unterschiedlichen Professionen sollten letztlich auch gewisse Zielvorstellungen und Handlungsleitlinien miteinander teilen. Der Anspruch der Interdisziplinarität erfordert daher auch die Beförderung eines abgestimmten Miteinanders ausgehend vom häufig faktischen Nebeneinander der Disziplinen. Dazu soll die Tagung 2005 einen Beitrag leisten, die unterschiedlichen Handlungsfelder demonstrieren und das Bewusstsein für die Notwendigkeit und Möglichkeiten des interdisziplinären Wirkens im jugendspezifischen Kontext fördern.

**Integrativ** verweist auf das wichtige Ziel einer weitgehenden gesellschaftlichen und lebensweltlichen Integration der Jugendlichen, bzw. der Rückbindung der Arbeit an diese im Ju-

gendalter so wichtigen Lebenszusammenhänge. Daher wollen wir im Rahmen der Tagung 2005 auch dem Thema der Lebensweltorientierung besondere Aufmerksamkeit entgegenbringen.

Die gemeinsame und handlungsfeldübergreifende Erarbeitung von **Leitlinien** soll mehrere Anliegen befördern:

Zum einen gilt es abzubilden, dass in der Arbeit mit Jugendlichen eigenständige Konzepte und Interventionsstrategien erforderlich sind und sich bloß methodische oder konzeptionelle Derivate aus dem Erwachsenenbereich vielfach nicht eignen, die besondere Entwicklungsdynamik, im Jugendalter adäquat zu adressieren.

Über diesen Abgrenzungsaspekt hinaus soll die Diskussion von Leitlinien aber auch Verbindung stiften, nämlich im Hinblick auf gemeinsame Vorstellungen der Jugendeinrichtungen über künftig notwendige Angebotsdifferenzierungen und Angebotserweiterungen. Dass eine solche Weiterentwicklung jugendspezifischer Angebote im Kontext budgetäre Limitationen der öffentlichen Haushalte nicht leicht zu bewerkstelligen ist, versteht sich von selbst. Die Entwicklung von Leitlinien ist diesbezüglich ein geeignetes Instrument, um in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion die Anliegen der Jugendeinrichtungen fundiert, umfassend und klar zu argumentieren.

### Zielsetzungen 2005

Zusammengefasst ergeben sich daher folgende, inhaltliche Ziele für die kommende Fachtagung 2005:

- Demonstration der Vielfalt von jugendspezifischen Handlungsfeldern und ihren besonderen Bedingungen mittels **Referaten**
- Austausch der TeilnehmerInnen untereinander und Vertiefung von Themen mittels **Praxiswerkstätten**
- gemeinsame Arbeit an Leitlinien, die auch die besonderen Anforderungen des Jugendbereiches adressieren und nach außen dokumentieren mittels **Leitlinien-Labor**
- Kennen lernen von Konzepten und Methoden sowie institutionellen Ausformungen mittels **Projektpräsentationen**
- Vernetzung der Teilnehmer untereinander als Grundlage für einen weiterreichenden, strukturierten Austausch mittels Postersession und **Projektbesichtigungen**
- Sicherung der Ergebnisse und Fortführung des begonnen Diskurses mittels **Publikation**
- Beförderung der Nachhaltigkeit des Diskurses durch **Plattformgründung**.

## PROGRAMM 17. 11. 2005

- 10.00 **Univ. Doz. Prim. Dr. Georg Spiel**  
Einleitung
- 10.30 **Univ. Prof. Dr. Eva Dreher**  
Jugend- und frühes Erwachsenenalter: Lebenskontexte,  
Anforderungen und Ressourcen aus entwicklungspsychologischer  
Perspektive
- 11.00 **Univ. Prof. Prim. Dr. Ernst Berger**  
Sozialtherapeutische Wohnplätze – ein Wiener Modell kooperativer  
Betreuung
- 11.30 **Univ. Prof. Dr. Linda Pelzmann**  
Die Verantwortung wird neu verteilt“ - Eine Standortbestimmung  
über die Entwicklung von Wirtschaft und Arbeit
- 12.00 – 14.00 Mittagspause und Buffet
- 14.00 **HR Dir. Dr. Margitta Essenther**  
Jugendgefängnis: Endstation oder Chance
- 14.30 **Dr. Regina Klein**  
Jugendarbeit als Raumbildung
- 15.00 **Mag. Hubert Höllmüller**  
Klinische Soziale Arbeit: Ein (Be)Handlungskonzept für Jugendliche  
zwischen Medizin und Pädagogik
- 15.30 – 16.00 Pause
- 16.00 **Prof.(FH) Mag. Dr. Rainer Loidl-Keil**  
Dokumentieren, Kontrollieren, Sichern, Verbessern. Evaluationen in  
der Jugendarbeit
- 16.30 **Prim. Dr. Werner Leixnering**  
Standards und Leitlinienorientierung in der stationären  
und außerstationären Jugendpsychiatrie: Nutzen und Risiken
- 17.00 **Mag. Daniela Hausleithner & Robert Hackl**  
Elternarbeit anders denken - Wege der Kooperation in stationären  
Settings
- 17.30 **Univ. Doz. Prim. Dr. Georg Spiel**  
Zusammenfassung und Einladung zur Gründungssitzung der Plattform  
für integrative & interdisziplinäre Jugendarbeit
- 17.45 Gründungssitzung
- 18.30 Abendveranstaltung im Amthof Feldkirchen mit Buffet

## PROGRAMM 18. 11. 2005

- 09.00 Eröffnung der Praxiswerkstätten
- 09.30 – 12.00 parallele Veranstaltungen
- Leitlinienlabor: **Univ. Doz. Prim. Dr. Georg Spiel**  
Leitlinien der integrativen & interdisziplinären Jugendarbeit
- Praxiswerkstätte 1: **Obstl. Gottfried Neuberger**  
Praktisches, Fallspezifisches und Interdisziplinäres Handeln im Jugendvollzug
- Praxiswerkstätte 2: **Prof. Dr. Eva Dreher**  
Selbst- und Sozialkompetenz: Module entwicklungsorientierter Intervention
- Praxiswerkstätte 3: **Mag. Daniela Hausleithner & Robert Hackl**  
Elternarbeit anders denken - Wege der Kooperation in stationären Settings
- Praxiswerkstätte 4: **OÄ Dr. Sylvia Quiner**  
Therapeutische Förder- und Integrationsmöglichkeiten bei sozial schwierigen  
Kindern und Jugendlichen anhand von praktischen Falldarstellungen
- Praxiswerkstätte 5: **Mag. Ingrid Lapan**  
Schritt für Schritt in die Selbständigkeit – Das Stufenmodell der stationären  
Betreuung bei pro mente jugend
- Praxiswerkstätte 6: **Mag. Sigrid Zeichen**  
Krisenintervention bei jugendlichen MigrantInnen: Berufsgruppenübergrei-  
fendes und verknüpftes Handeln - Wegbegleiter aus der Krise zur Integration
- Praxiswerkstätte 7: **Mag. Hubert Höllmüller**  
Einschränkungen bei Team- und Fallarbeitsentscheidungen:  
Reflexionswerkzeuge für die Profession
- 12.00 – 13.30 Mittagspause und Buffet
- 13.30 Kurzberichte aus den Workshops im Plenum
- 14.00 Projektpräsentationen durch die TeilnehmerInnen (je 15 Minuten)
- 16.00 Abschluss der Veranstaltung
- 16.15 Zusatzangebot: Besichtigung von Projekten & Einrichtungen mit  
Shuttle-Service



**Univ. Doz. Prim. Dr. Georg Spiel**

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie sowie Kinder- und Jugendneuropsychiatrie, Psychotherapeut, habilitiert für das Gesamtfach Neurologie. Vorstand der Abteilung für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters am LKH Klagenfurt, Obmann und fachlicher Geschäftsführer des Vereins pro mente Jugend, Lehrtätigkeit an Universitäten und Fachhochschulen (Gastprofessuren). Konsiliar- und Gutachtertätigkeit. Vorstandsmitglied im Verein ASPIS- Forschungs- und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt.



**Univ. Prof. Dr. Eva Dreher**

Psychologin, Psychotherapeutin, Universitätsprofessorin. Seit 1981 Lehr- und Forschungstätigkeit an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Gastprofessuren vorzüglich in den Bereichen Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie an den Universitäten Gießen, des Saarlandes sowie Graz. Aktuell Gastprofessur am Institut für Entwicklungspsychologie und Psychologische Diagnostik der Fakultät für Psychologie der Universität Wien.



**Univ. Prof. Prim. Dr. Ernst Berger**

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie sowie Kinderneuropsychiatrie, Arzt für psychotherapeutische, psychosoziale und psychosomatische Medizin Psychotherapeut Universitätsprofessor, Vorstand der Neurologischen Abteilung für Kinder und Jugendliche am Neurologischen Krankenhaus der Stadt Wien Rosenhügel,



**Univ. Prof. Dr. Linda Pelzmann**

Psychologin, Universitätsprofessorin, Vorstand der Abteilung für Wirtschaftspsychologie an der Universität Klagenfurt 1992-1999 Gastprofessor für Wirtschaftspsychologie an der Wirtschaftsuniversität Wien; 1999-2001 Visiting Scholar an der Harvard University, Cambridge, U.S.A. mit dem Forschungsprojekt „Mass Manufactured Will“.



**HR Dir. Dr. Margitta Essenther**

Klinische- und Gesundheitspsychologin, Lebens- und Sozialberaterin, langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen Straftätern, Vortragende an der Justizwachschule, Trainerin des Fortbildungszentrums Strafvollzug (Arbeitsschwerpunkt: Umgang mit Jugendlichen im Vollzug), bis 2002 Leiterin der Wiener Jugendgerichtshilfe, seit 01.12.02 Leiterin der Justizanstalt Gerasdorf, Sonderanstalt für Jugendliche.



**Dr. Regina Klein**

Sozialpädagogin (FH), Dipl.Pädagogin; Berufstätigkeit in folgenden Arbeitsbereichen: Heimerziehung, Jugend- und Drogenberatung, Erwachsenenbildung, Organisationsberatung; analytisch orientierte Familienberaterin/-therapeutin; derzeit Professur für Handlungsfelder und Handlungskompetenzen der Sozialen Arbeit an der FH-Technikum Kärnten, Studiengang Soziale Arbeit. Aktuelles Forschungsprojekt: Der intermediäre Raum und die pädagogische Beziehung



**Mag. Hubert Höllmüller**

Studium Philosophie und Soziologie, erlebnispädagogische Grundausbildung, Hochschullehre für Handlungsfelder und Wissenschaftstheorie an der Fachhochschule Technikum Kärnten, Studiengang Soziale Arbeit, langjährige, leitende Jugendsozialarbeit in Graz und Oberösterreich, Referententätigkeit im Bereich der Jugendarbeit, Forschungsarbeit in der Drogenhilfe, derzeit Dissertation zum Thema „Entscheidungstheorie“.



**Prof(FH). Mag. Dr. Rainer Loidl-Keil**

Soziologe, Universitätsassistent am Institut für Soziologie, Johannes Kepler Universität Linz, seit 2004 FH-Professur am Joaneum – Graz, Studiengang Sozialarbeit mit Schwerpunkt Sozialmanagement Unternehmer, Geschäftsführer von Lquadrat – Loidl-Keil & Laskowski Sozialforschung, Evaluation und Unternehmensberatung, Forschungs-, Lehr- und Vortragstätigkeiten in Österreich, Deutschland, Schweden, Polen, Irland, USA, Mitglied und Arbeitskreissprecher in mehreren internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften



**Prim. Dr. Werner Leixnering**

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie sowie Kinder- und Jugendneuropsychiatrie, Psychotherapeut, Vorstand der Abteilung für Jugendpsychiatrie an der Landesnervenklinik Wagner-Jauregg, Linz. Mitwirkung im Steuerungsbereich und Konsiliartätigkeit im Kompetenzzentrum jugend@promente OÖ sowie Vorstandsmitglied im Verein pro mente Oberösterreich. Lehrtätigkeit in der Psychotherapie-Ausbildung sowie ärztliche Fort- und Ausbildungstätigkeit im interdisziplinären Bereich.



**Mag. Daniela Hausleithner**

Studium der Erziehungswissenschaften, Ausbildung in systemischer Lebens- und Sozialberatung, Mitarbeiterin im Jugendwohnhaus Blue Box von jugend@promente OÖ, seit 8 Jahren als Beraterin, Betreuerin, Projekt- und Einrichtungsleiterin tätig schwerpunktmäßig mit den Zielgruppen Jugendliche und Familien, Referententätigkeit zum Thema "stationäre Jugendarbeit" an der Sozialakademie und pro mente intern.



**Robert Hackl**

Sozialpädagoge, dipl. systemischer Erlebnispädagoge, ab August 2005 Projektleitung Jugendwohnhaus Blue Box und Blue Box WG, Mitarbeit im Kompetenzzentrum von jugend@promente OÖ, langjährige Tätigkeit in der geschlossenen Jugendarbeit und in der jugendpsychiatrischen Rehabilitation, Trainer- und Referententätigkeit mit Schwerpunkt "Kooperative, auf Stärken basierende stationäre Jugendarbeit" und Erlebnispädagogik in der jugendpsychiatrischen Rehabilitation.



**OÄ Dr. Sylvia Quiner**

Fachärztin für Psychiatrie, dzt. Zusatzausbildung zum Zusatzfach für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision für Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP). Von 2001 bis 2004 an der Univ. Klinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters AKH Wien. Seit Jänner 2005 stat. leitende OÄ der kinder- und jugendpsychiatrischen Station am NZR Rosenhügel.



**Obstl. Gottfried Neuberger**

Justizwacheoffizier, stv. Anstaltsleiter der Justizanstalt Gerasdorf, Sonderanstalt für Jugendliche, Erziehungsleiter, Leiter des Vollzugs, Vortragender an der Justizwachsule, Trainer des Fortbildungszentrums Strafvollzug (Arbeits-schwerpunkt: Umgang mit Jugendlichen im Vollzug)



**Mag. Ingrid Lapan**

Mag. Ingrid Lapan, Leiterin des Bereichs SOZIOtherapie bei pro mente jugend, Studium der Sonder- und Heilpädagogik, langjährige Tätigkeit im Kleinkindbereich. Seit 1997 Leitung der sozialtherapeutischen Wohngemeinschaft WOG, seit 2004 Leitung des Bereichs Soziotherapie, der verschiedene betreute Wohnformen für Jugendliche umfasst.



**Mag. Sigrid Zeichen**

Pädagogin, Psychotherapeutin Psychodrama mit partieller Lehrbefugnis, Ausbildung zum Coach. Pädagogische Leiterin des Kriseninterventionszentrums für Kinder und Jugendliche pmj in Klagenfurt, Psychotherapie und Vortragstätigkeit in freier Praxis, Vorstandsmitglied im Verein Ausländerberatung.

## ANMELDUNG

NAME

INSTITUTION

ADRESSE

TELEFON

E-MAIL

GEWÜNSCHTER WORKSHOP AM 2. TAG

(begrenzte Teilnehmerzahl in den Workshops, daher bitte um Angabe einer 2. Wahl, Zuordnung in der Reihenfolge der eingelangten Anmeldungen)

1. WAHL:

2. WAHL:

Übermittlung der Anmeldung:  
Fax, E-Mail oder über den Postweg

Verein pro mente Jugend  
Bereich Rehabilitation  
Mag. Joachim Petscharnig  
Völkermarkter Straße 5, 9020 Klagenfurt  
Tel.: 0463 – 597 238, Fax DW 4  
[joachim.petscharnig@promente-jugend.at](mailto:joachim.petscharnig@promente-jugend.at)

Tagungsgebühr: € 40,--

Ausgenommen Studierende des Studienganges Soziale Arbeit der FH Technikum Kärnten

Bankverbindung zur Einzahlung der Tagungsgebühr:

Bank: Hypo Alpe Adria Bank AG

KtoNr: 9548610

Blz: 52000

lt. auf pro mente jugend

Verwendungszweck: „Tagung“

In der Tagungsgebühr enthalten sind Mittagessen, Buffet bzw. Pausengetränke, Tagungsunterlagen und die Abendveranstaltung

Nächtigung:

Möchten Sie Unterstützung bzw. Informationen zu Nächtigungsmöglichkeiten, wenden sie sich bitte an Fr. Claudia Schark  
Tel 0463/597 238 oder [claudia.schark@promente-jugend.at](mailto:claudia.schark@promente-jugend.at)

Veranstalter:

Verein pro mente Jugend & Studiengang „Soziale Arbeit“ der Fachhochschule Technikum Kärnten

Wegbeschreibung nach Feldkirchen in Kärnten:

**BAHN AUS RICHTUNG WIEN/GRAZ:** über St. Veit/Glan – Feldkirchen

**BAHN AUS RICHTUNG SALZBURG:** über Villach – Feldkirchen

**STRASSE AUS RICHTUNG WIEN/GRAZ:**

A2 Südautobahn – Völkermarkt – Klagenfurt – Feldkirchen

**STRASSE AUS RICHTUNG SALZBURG:**

A10 Tauernautobahn – Spittal/Drau – Villach - Feldkirchen